

# 40 Jahre Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern

Von Günter Hauska

Am 9. Dezember jährt sich die Gründung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ostbayern (OAG Ostbayern) zum vierzigsten Mal. An jenem Tag im Jahr 1972 folgten etwa 40 engagierte, vogelkundige Personen (s. Liste im Anhang 1) dem Aufruf von Gerhard Hanusch und Johann Schreiner nach Straubing, ans Ludwigsgymnasium und gründeten eine freie Arbeitsgemeinschaft, als kooperatives Mitglied unter dem Dach der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern (OG Bayern). Die Gründung wurde von weither durch ausgewiesene, verdiente Ornithologen begleitet und begrüßt (E. Bezzel, O. Mergenthaler, J. Reichholf, W. Scherzinger, L. Zeppetbauer u.a.). Es wurde damit eine Lücke in der vogelkundlichen Arbeit Bayerns geschlossen, und eine systematische, nachhaltige Erkundung der Vogelwelt dieses immer schon von Feldornithologen geschätzten Gebiets setzte ein. Der Schwerpunkt sollte auf der wissenschaftlichen Erfassung liegen. Dabei sollten die Aktivitäten von über den Raum verstreuten Einzelpersonen gebündelt werden, um die Fakten der politischen Auseinandersetzung, speziell den Interessensvertretungen im Naturschutz wie LBV und NABU, in denen ja die Mehrzahl unserer Personen ebenfalls organisiert ist, zur Verfügung zu stellen (1-3). Diesem Tenor konnte die OAG Ostbayern bis heute treu bleiben, er kommt in den Darstellungen der Internet-Seiten für die OG Bayern ([www.og-bayern.de](http://www.og-bayern.de)) und für Otus e.V. ([www.otus-bayern.de](http://www.otus-bayern.de)) zum Ausdruck.

Die Dringlichkeit zur Gründung war 1972 durch den bevorstehenden Ausbau der Donau zur Großschiffahrtstraße, sowie durch den Bau der Autobahn Regensburg-Passau gegeben. Daher war die Erfassung der Vogelwelt des Donautals von Regensburg bis Deggendorf als Grundlage für Vogelschutzmaßnahmen vornehmlichstes Ziel (1). Die erste Tagung im März 1973 in Würth, auf der E. Bezzel/ Institut für Vogelkunde, Garmisch-Partenkirchen den Gastvortrag hielt, galt diesem Thema (2). Es ist nach wie vor aktuell und beschäftigt uns immer noch. Erst 2010 haben Mitglieder der OAG Ostbayern an der Kartierung der Brut- und Rastvögel für die Erfolgskontrolle der Ausgleichsmaßnahmen im Staubebereich Straubing mitgearbeitet. Auch unsere jährliche Wasservogelzählung im Januar sei hier erwähnt. „Wohl nirgendwo sonst in Süddeutschland wurde eine 140 km lange Stromstrecke über einen so langen Zeitraum hinweg kontinuierlich bearbeitet“ konnte Armin Vidal schon vor 15 Jahren feststellen (2). Im Jahr 1978 erschien unter der Federführung von J. Schreiner das ornitho-ökologische Gutachten zum Ausbau der Donau (4), für das der OAG Ostbayern der Umweltpreis der Landesbausparkasse München verliehen wurde. Zahlreiche weitere Gutachten und Kartierungen folgten (2), wobei die Mitarbeit an den Brutvogelatlantiden Bayerns 1983 (5) und 2005 (6), sowie kürzlich am demnächst erscheinenden Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) hervorzuheben sind.

Eine weitere, bei der Gründung vordringlich gestellte Aufgabe war die Erfassung der Vogelwelt in der Großstadt Regensburg (1). Dazu erschien 1986 eine erste „Avifauna Ratisbonensis“ (7) auf der Basis der Rasterkartierung von Franz Leibl 1982 (8). Die Neuerfassung mittels punktgenauer Brutrevierkartierung in den Jahren 2008-2012 unter der Federführung von Richard Schlemmer steht kurz vor der Veröffentlichung. Auch andere Regionen Ostbayerns wurden bearbeitet, so besonders nachhaltig das Rötelseeweihergebiet von Peter Zach, oder die mittlere (Johann Metz) und nördliche Oberpfalz (Erwin Möhrlein). Aktive Ortsgruppen, welche den unteren Isarlauf bearbeiteten, bildeten sich in Deggendorf um Werner Oertel und mit Walter Franziszi, Franz Meindl und Burkhard Werthmann im Bereich Landau-Wallersdorf.

Diese Arbeiten fanden ihren Niederschlag weitgehend in ihren Jahresberichten (Jber), von denen bisher 33 Nummern herausgegeben wurden, die erste schon 1973. Josef Wenninger konnte damals,

kennzeichnend für den Artenschwund in den 40 Jahren seither, zwischen Regensburg und Deggendorf nicht weniger als 236 BP des Großen Brachvogels, sowie 20 BP der Uferschnepfe und 18 BP des Rotschenkels feststellen. Bis 2012 ist der Brachvogel in diesem Raum auf etwa 20 % zurück gegangen, Uferschnepfe und Rotschenkel stehen vor dem Aussterben.

Ab der Nummer 3 (1975) bis zur Nummer 30 (2007/08) hat Albrecht Klose, wie Gerhard Hanusch Bibliothekar an der Universität Regensburg, die Herausgabe von J. Wenninger übernommen, jetzt liegt sie in den Händen von Armin Vidal. Bis zur Nummer 24/25 (1997/98) erschienen die Jahresberichte im Eigenverlag. Nach einer ersten Unterbrechung konnte die Nr. 26 im Jahr 2001 dankenswerter Weise mit Hilfe der OG Bayern vorübergehend im „Avifaunistischen Informationsdienst Bayern“ Band 8/2 erscheinen. Darin befindet sich auf S. 116-130 ein Register der Jahrgänge 1974-1998 (Jahr.ber. Nr. 2-25) und ein Rückblick (S.130). Nach einer weiteren Pause ging die Veröffentlichung der Nummern 27 bis 33 (2004-2012) in die „Acta Albertina Ratisbonensia“ über, das Organ des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg e.V. Das war der tatkräftigen Unterstützung durch Hansjörg Wunderer, Leiter des Naturkundemuseums Ostbayern (NMO) zu danken. Ein Register aller Jahresberichte 1-32 (1973-2011), nach Autoren alphabetisch gelistet, findet sich im Anhang 2.

Ununterbrochen seit 40 Jahren werden regelmäßige Monatstreffen – gelegentlich mit Gastvorträgen - und halbjährliche Tagungen („Vollversammlungen“) abgehalten. Erstere fanden ursprünglich eher am Gründungsort Straubing mit seiner überaus aktiven LBV-Kreisgruppe statt. Ihr damaliger Vorsitzender Adolf Bergmeier und seine Frau Ingeburg, welche bis 2003 unser Konto führte und die Jahresberichte vertrieb, haben sich um unsere Arbeitsgemeinschaft sehr verdient gemacht - Herr Bergmeier nicht zuletzt als leitender Beamter der Strommeisterei bei der Besorgung der Schiffe für die Wasservogelzählungen, zusammen mit Gerhard Hanusch und Ludwig Scherl. Nach dem Weggang Johann Schreiners, zunächst an die Akademie für Naturschutz in Laufen, im Jahr 1991 dann einem Ruf nach Norddeutschland an die Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz in Schneverdingen folgend, hat Gerhard Hanusch die alleinige Betreuung der OAG Ostbayern übernommen. Seither haben sich die Monatstreffen nach Regensburg ans NMO verlagert, dessen „Hausherr“ Hansjörg Wunderer zu den Gründungsmitgliedern zählt.

Die halbjährlichen Tagungen waren seit Anfang als „Wanderversammlungen zur Anregung der Forschung und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls“ für den ostbayerischen Raum geplant (1) – ein nach wie vor wichtiger Gesichtspunkt. In den späteren Jahren führten sie gelegentlich auch darüber hinaus, z.B. ins Naumann-Museum nach Köthen (2002), zum Kranichzug bei Stralsund (2003), zum Vogelzug ans Randecker Maar (2006), nach Westböhmen (2010) - zu deren aktiver Ornithologengruppe um Libor Schröpfer/ Holisov wir mehrfachen Kontakt pflegen - oder an die Untere Havel (2011), wo uns Martin Miethke, ein ehemaliges Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft, geführt hat. Die Tagungen in den ersten zehn Jahren finden sich im Rückblick von Gerhard Hanusch (1), die späteren, von 1999-2012 sind samt den Vorträgen im Anhang 3 aufgelistet. Folgende Themen aus der jüngeren Zeit seien herausgegriffen: Die Frühjahrstagung 2005 war dem hundertsten Geburtstag von Ernst Mayr und seiner Entwicklung vom bayerischen Ornithologen zum führenden Kopf der modernen Evolutionstheorie in den USA gewidmet. Im Mai 2007 hielten das Ehepaar Roswitha und Wolfgang Wiltschko/ Universität Frankfurt Vorträge über den Magnetsinn der Vögel und anderer Tiere, wozu es jüngste, aufregende Ergebnisse aus der Molekularbiologie gibt. Im Herbst 2008 besuchten wir die neu eingerichtete LBV-Vogel- und Umweltstation in Regenstauf, mit der wir ständigen Kontakt halten und die wir neben dem NMO als Versammlungsort nützen können. Ihre Leitung ist mittlerweile von Wolfgang Nerb und Karl Büchl auf Christian Stierstorfer und Ferdinand Baer übergegangen. Unsere Herbsttagungen sind immer auch dem jeweiligen Vogel des Jahres gewidmet, 2010 also dem Kormoran. Dazu hatten wir die örtlichen Fischereiverbände an die LBV-Station in Regenstauf zu

Vorträgen aus der Sicht der Fischer und aus der Vogelperspektive geladen. Der Kontakt zu den Fischereiverbänden, welche ebenfalls den Naturschutzgedanken vertreten, hatte sich schon aus der gemeinsamen Zugehörigkeit zur Donau-Naab-Regen-Allianz (DONAREA) ergeben, die dem regionalen Gewässerschutz dient. Die heftige Diskussion brachte freilich keine Einigung, blieb aber ernsthaft und war daher nützlich. Den Vortragenden Sebastian Hanfland/ Landesfischereiverband, Andreas von Lindeiner und Christian Stierstorfer/ beide LBV sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Außerhalb unserer Tagungen hielt am 20. Februar 2010 Michael Wink/ Universität Heidelberg einen Vortrag über „Evolution und Phylogenie der Vögel – taxonomische Konsequenzen“, in dem er u.a. darlegte, dass es aufgrund molekulargenetischer Daten über 13.000 statt der bisher gewohnten, knapp 10.000 Vogelarten gäbe. Auch hierzu gab es eine heftige Diskussion.

Der plötzliche Tod von Gerhard Hanusch am 24. April 1998 stellte eine schmerzliche Zäsur für uns dar (9). Seine Saat eines Gemeinsinns ging jedoch auf, und damit wurde die Krise überwunden. Zunächst übernahmen Richard Schlemmer und Hansjörg Wunderer die Betreuung (3), im Frühjahr 2000 ging sie dann auf das „Triumvirat“ Günter Hauska, Richard Schlemmer und Armin Vidal über. Im Mai 2003 schließlich übernahm Petra Laqua von Ingeburg Bergmeier die Führung unseres Kontos, in Kontakt mit Jürgen Weckerle von der OG Bayern, sowie den Vertrieb der Jahresberichte, womit der Wechsel komplettiert wurde. Im Sommer 2000 hatte die OAG durch die Vermittlung von Ingeburg und Adolf Bergmeier der LBV-Kreisgruppe Straubing einen ansehnlichen Betrag zum Ankauf von Flächen im Parkstettener Mooswiesen- und Weihergebiet gespendet, welches sich recht gut als eine der Naturschutzoasen in unserer Region entwickelt hat.

Von den etwa 40 Gründungsmitgliedern im Jahr 1972 sind noch ganze 5 in der OAG Ostbayern regelmäßig aktiv, die übrigen sind verzogen oder leben nicht mehr. Die Mitarbeiterzahl ist bis 2000 auf knapp 200 angestiegen und hält sich bis heute auf diesem Niveau. Das bedeutet, dass wir gemeinsam älter werden – ein Problem, das wir mit anderen Gemeinschaften teilen.

Zu unseren ständig laufenden Agenden zählen neben der Wasservogelzählung im Januar die Feststellung der Bruten der Wiesenweihe in der Feldflur, speziell des Gäubodens, und der Felsbruten von Uhu und Wanderfalke. Die Aktion „Wiesenweihe Ostbayern“ läuft konzertiert seit dem Jahr 2000 und wird von Gisela Ludačka im Benehmen mit Claudia Pürckhauer/ LfU koordiniert. Dazu verfasst sie jährlich einen Bericht, welcher in die Zusammenfassung von Frau Pürckhauer für Gesamtbayern eingeht. Um die Felsbruten kümmert sich bei uns Josef Gerl, in Zusammenarbeit mit Ulrich Lanz/ LBV Hilpoltstein. Im letzten Jahr erst wurde in Abmachung mit der Alpenvereins-Sektion Regensburg erreicht, dass für Brutfelsen ein Kletterverbot vom 15. Februar bis 31. Juli, wie es für das Altmühltal schon seit einiger Zeit besteht, auf die Naab und die Schwarze Laaber ausgedehnt werden konnte. Im Zuge der Energiewende und mit der Planung von Windkraftanlagen kam 2011/2012 die Erfassung des Rotmilans dazu, die sich ebenfalls Josef Gerl in Kontakt mit Uli Lanz angelegen sein lässt. Einige von uns bearbeiten auch Quadranten zur statistischen, bundesweiten Erfassung der häufigen Brutvögel für den DDA. Schließlich kommen noch die Bestandsaufnahmen der jeweiligen Vögel des Jahres hinzu. Das war 2009 der Eisvogel, dessen Vorkommen weiter verfolgt wird, und ist heuer die Dohle.

Bemerkenswert zu all den über die Jahrzehnte gelaufenen Kartierungen ist der Wandel in der Methodik, der Übergang von der „Zettelwirtschaft“ ins elektronische Zeitalter. Einen ersten Schritt hat schon 1972 Johann Schreiner mit der Einführung einer Lochkartenkartei propagiert (2 und Anhang 2). Anfang 2000 war unsere Gemeinschaft verstärkt dem Druck seitens der OG Bayern ausgesetzt, doch auf EDV umzustellen. So bemühte sich Anfang 2009 Elmar Witting, uns im CIP-Pool der Fakultät für Biologie an der Universität Regensburg das Programm MiniAvi beizubringen, und erst letzten Dezember trug aus unseren Reihen Sönke Tautz über elektronische

Kartierungsmethoden vor, speziell über das seit November 2011 laufende Portal „ornitho.de“. Dieses Portal wird in steigendem Maße von uns bedient. Wer aber wird sich die Mühe machen, die oft Jahrzehnte lang, vielfach auf Zetteln handschriftlich gemachten Beobachtungen vieler von uns einzugeben? Selbst für meine eigenen werde ich die Zeit wahrscheinlich nicht aufbringen. „Verborgene Schätze“, die es für die Nachhaltigkeit der Vogelkunde zu heben gälte!

Es gibt allerdings auch hoffnungsvolle Ansätze in unserer Gemeinschaft. Einer davon ist die Initiative OTUS von jüngeren, EDV-bewanderten Ornithologen Bayerns, teils aus unseren Reihen, mit der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift und der Internet-Seite „www.otus-bayern.de“. Es ist der Wunsch unserer Gemeinschaft, dass sich diese Initiative konstruktiv mit der OG Bayern arrangieren und damit positiv für die Vogelkunde in Bayern auswirken möge. Wichtig ist und war für uns stets auch die Verbindung zur Universität Regensburg. Diese ergab sich von Anfang an aus der Tatsache, dass Gerhard Hanusch und Albrecht Klose Bibliothekare an der Universität waren. Zu Beginn unserer Zeit fertigten außerdem Franz Leibl, Frede Melchior und Johann Schreiner am Lehrstuhl für Zoologie bei Prof. Helmut Altner, später langjähriger Rektor der Universität, ihre Diplomarbeiten an (1), Franz Leibl dann auch seine Doktorarbeit. Helmut Altner und Peter Streck, Akademischer Direktor und lange Jahre Vorsitzender der BN-Ortsgruppe, leiteten 1983 die Arbeitsgruppe „Donaustauer Altwasser“ an der Universität, in der wir mitgearbeitet haben (1). Der führende Ornithologe Andreas J. Helbig war einer der aussichtsreichen Bewerber um die Nachfolge Helmut Altners am Lehrstuhl für Zoologie, der aber dann mit dem hervorragenden Ameisenforscher und Populationsgenetiker Jürgen Heinze besetzt worden ist. Besonders erfreulich ist nun, dass die Deutsche Ornithologische Gesellschaft (DOG) ihre Jahrestagung vom 2.-7. Oktober 2013 an der Universität Regensburg abhalten will, und dabei die OAG Ostbayern bei der örtlichen Organisation mitwirken wird. Die Universitätsspitze hat diesen Wunsch sehr positiv aufgenommen, wie sie auch in der 40-jährigen Vergangenheit ihr Ohr für unsere Anliegen stets offen hielt.

Alles in allem lässt sich für die vier Jahrzehnte des Bestehens unserer freien, uneigennütigen Gemeinschaft eine recht positive Bilanz ziehen, und es ist zu hoffen, dass sie noch recht lange und aktiv wie bisher am Naturkundemuseum Ostbayern bestehen bleiben möge.

*Abkürzungen:* BP – Brutpaare, DDA – Dachverband Deutscher Avifaunisten, LBV – Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., LfU – Landesamt für Umweltschutz, NMO – Naturkundemuseum Ostbayern, OAG – Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, OG Bayern – Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V.

## Literatur

- 1) HANUSCH, G. (1983): Zehn Jahre Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern. Jber. OAG Ostbayern 10: 1-33
- 2) VIDAL, A. (1997/98): 25 Jahre Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern. Jber. OAG Ostbayern 24/25: 251-253
- 3) RACHL, K. (1997/98): Jber. OAG Ostbayern 24/25: 247-250 und (2012) in: [www.og-bayern.de](http://www.og-bayern.de)
- 4) OAG OSTBAYERN (1978): Lebensraum Donautal – Ergebnisse einer ornitho-ökologischen Untersuchung zwischen Straubing und Vilshofen. Oldenbourg-Verlag, München
- 5) NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz, München
- 6) BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., v. LOSSOW, G. & R. PFEIFER (Hrsg., 2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996-1999. E.Ulmer-Verlag, Stuttgart

- 7) KLOSE, A., LEIBL, F. & A. VIDAL (1986): Die Vogelwelt der Stadt Regensburg. Acta Albertina Ratisbon. 43 : 1 - 222
- 8) LEIBL, F. (1983): Rasterkartierung der Brutvögel Regensburgs 1982. Jber. OAG Ostbayern 10 : 15 - 113
- 9) VIDAL, A. (1997/98): Nachruf für Gerhard Hanusch (18.05.1923 – 24.04.1998). Jber. OAG Ostbayern 24/25: 254-255

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Günter Hauska  
Machthildstr. 45  
93053 Regensburg